



Radio Iasi Älteste Regionalstation im heutigen Rumänien

Im Nordosten Rumäniens befindet sich die rumänische Stadt Iasi (im Deutschen auch als Jassy bekannt). Sie war die Hauptstadt des Fürstentums Moldau zwischen den Jahren 1565-1859. Danach war Iasi bis 1862 eine der Hauptstädte der Vereinigten Fürstentümer Moldau und Walachei. Aus diesen ist dann das Königreich Rumänien hervorgegangen. Die Moldau und die Walachei bildeten danach keine Verwaltungseinheiten mehr, sondern wurden bis heute zusammen mit anderen später dazu gekommenen als historische Regionen betrachtet. Als Folge der Grenzverschiebungen, die sowohl zur Zeit des Fürstentums Moldau als auch danach stattfanden, umfasst die historische Region Moldau aber auch Gebiete, die sich heute in der Republik Moldau und der Ukraine befinden.

1941 – Beginn der Rundfunkära in Iasi

Obwohl der Rumänische Rundfunk schon 1928 zu senden begann, gab es in Rumänien im Sommer 1941 ein einziges Programm, welches aus Bukarest über den Mittelwellensender in Bukarest, den Langwellensender in Bod bei Kronstadt/Brasov und einen Kurzwellensender in Bukarest verbreitet wurde. Da diese Sender nicht das ganze Territorium Rumäniens abdecken konnten, hat man in Erwägung gezogen, noch weitere Sender in anderen Städten zu errichten. Ein erster Schritt war der Bau eines Senders in Chisinau, der das Programm

Bild oben: Funkhaus von Radio Iasi. Foto: Radio Iasi.

von *Radio Bessarabia* ausstrahlen sollte. Dieser begann am 8. Oktober 1939 zu senden. Als Bessarabien von Rumänien im Juni 1940 an die Sowjetunion abgetreten werden musste, ging auch dieser Sender in die Hände der Sowjets über. Beim deutschen Angriff auf die Sowjetunion 1941 wurde Bessarabien mit Beteiligung rumänischer Truppen für Rumänien zurückerobert. Die Sendeanlage von Chisinau wurde samt Studios aber von den Sowjets bei deren Rückzug restlos zerstört. Um diese Lücke zu schließen, beschloss die Rumänische Rundfunkgesellschaft (SRR), die Errichtung eines Senders in Iasi. Er sollte unter dem Namen „Radio Moldova“ arbeiten. In seiner Eröffnungsrede am 2. November 1941 definierte der damalige Generaldirektor der SRR Vasile Ionescu das Versorgungsgebiet so: die vollstündigte Moldau mit Bessarabien, Bukowina und Transnistrien. Sender und Studios befanden sich in einem Haus auf einer Hauptstraße in Iasi, die in Bod gebaute Antenne war im Garten des Hauses aufgestellt. Ursprünglich sollte der Sender 50 kW haben, konnte aber nicht rechtzeitig beschafft werden. Der von der italienischen Firma Marelli gebaute hatte eine Leistung von 5 kW und sendete anfangs auf 259 m (1158 kHz). Die ersten Sendungen

liefen nur mit 1 kW, da man Probleme mit der Stromversorgung hatte. Erst im Mai 1942 erreichte man dann die vorgesehenen 5 kW, nun auf 280,9 m (1068 kHz); dies war genau die Frequenz, welche ursprünglich von Tiraspol in Transnistrien benutzt wurde.

Sendungen auf Kurzwellen

Ab 14. Februar 1943 wurde das Programm auch auf Kurzwellen 64,5 m mit 100 W ausgestrahlt. Wie man aus den Rundfunkzeitschriften jener Zeit entnehmen kann, wurde diese Wellenlänge im Sommer 1943 auf 48,5 m geändert. Bis Februar 1944 hatte *Radio Moldova* noch folgende Sendezeiten (Lokalzeit): 12.30-14.30, 18.30-22.30 Uhr.

Der Kurzwellensender, der sich ab Januar 1944 *Moldovita* nannte, war im Rahmen einer allgemeinen Vorsorgemaßnahme entstanden für den Fall einer kriegsbedingten Zerstörung der Hauptsender. Neben *Moldovita* in Iasi sind noch weitere solche Kurzwellensender (Carpati und Bucegi in Sinaia, Dobrogea in Constanta, Arges in Bukarest, Piatra in Predeal und Gloria auf der Krim) entstanden. Unter dem Druck der Offensive der Roten Armee vom Frühjahr 1944 wurde die Station *Moldovita* am 18. März nach Bod bei Kronstadt/Brasov verlegt, und da-



Funkhaus von Radio Iasi (1956). Foto: RRI Bukarest.

nach in das nahe gelegene Rotbav, von wo sie vom 23. Mai bis zum 23. August desselben Jahres – dem Tag des Seitenwechsels Rumäniens im Zweiten Weltkrieg – weiter sendete. Im Zuge des Waffenstillstandes mit der Sowjetunion wurde *Radio Moldova* am 19. April 1945 aufgelöst. Die Einrichtungen wurden der Sowjetunion als Reparationsleistungen abgegeben. Danach kehrte eine längere Ätherstille aus dem in Rumänien verbliebenen Teil der Moldau ein.

Senderstandort Bacau-Galbeni

Ungefähr 71 km südwestlich von Iasi und 21 km nördlich von der Stadt Bacau befindet sich die Sendestation Galbeni, die heutzutage sowohl Mittel- als auch Kurzwellensender beherbergt. Letztere sind bekannt auch für die Ausstrahlungen von *Radio Rumänien International*. Die Kurzwellensender wurden lange Zeit bis ca. 1990 für die Außenwelt geheim gehalten. Selbst Redakteure von *Radio Bukarest* zur kommunistischen Zeit konnten keine Aussagen über die Kurzwellensenderstandorte des Rumänischen Auslandsdienstes machen.



Die Station hat 1952 als Störsender gegen westliche Rundfunkstationen begonnen. Dabei wurden die polnischen Programme gestört und als „Gegenleistung“ wurden die rumänischen Programme von Störsendern aus Polen beeinflusst (<https://www.media-radio.info/radiodiffusion/Roumanie.php>). Was zurzeit bekannt ist, ist, dass alle Kurzwellensender aus Galbeni ab 1969 Programme des *Rumänischen Rundfunks* ausstrahlten.

Am 1. Mai 1956 begann *Radio Iasi* wieder zu senden, diesmal über die Sendestation Bacau-Galbeni mit 50 kW auf 1052 kHz. Im WRTH wurden bis Ausgabe 1963 noch 20 kW angegeben, und der Standort Bacau auch erst ab Ausgabe 1963. Die Studios befanden sich aber auch diesmal in Iasi selbst. In den ersten Jahren wurde nur eine Stunde täglich gesendet. Ab 1970 wurde bei Iasi ein neuer Senderstandort eingerichtet (siehe weiter unten); der Mittelwellensender in Galbeni sendete ab dann ausschließlich das Inlandsprogramm aus Bukarest, wobei ein Frequenzwechsel auf 1430 kHz, ab November 1978 nach neuem Genfer Wellenplan schließlich auf 1179 kHz erfolgte.



Kleines Museum im heutigen Funkhaus von Radio Iasi. Foto: Radio Iasi.

Radio Iasi wird zum Großsender

Im Sommer 1970 wurde von der englischen Firma Marconi ein 1000 kW Sender in Iasi-Uricani aufgestellt, der die Frequenz 1052 kHz (ab 1978 auf 1053 kHz) übernommen hat, also auch das Programm von *Radio Iasi*. Als Standortname taucht manchmal auch Letcani auf. Das ergibt sich dadurch, dass Uricani der nächstgelegene größere Ort ist. Um genauer zu sein, befindet sich der Sender 3 km östlich von Letcani, 1,8 km nördlich von Bratuleni und 2,8 km westlich von Valea Lupului. Das Programm von *Radio Iasi* dauerte im Jahre 1971 bereits 7-8 Stunden täglich.

Zur zweiten langjährigen Unterbrechung der Programme aus Iasi kam es ebenso wie bei allen anderen regionalen Rundfunkstationen am 12. Januar 1985. Unter dem Vorwand der Energieeinsparung wurden die Regionalprogramme eingestellt; da die Sender aber weiterhin die Programme aus Bukarest übertrugen, war dies eher eine Zentralisierung der Rundfunkgewalt.



Ansagerin von Radio Moldova (1941). Foto: Programmzeitschrift Radio România, Nov. 1941.

22. Dezember 1989 – Sturz des rumänischen Diktators

Erst mit der Revolution von 1989 meldete sich der Regionalsender zurück. Als im Herbst 1989 die Menschen von Berlin bis Moskau, von Tallinn bis Sofia für ihre Freiheit kämpften, erfasste die Demokratiebewegung auch Rumänien. Als eigensinniger Kopf unter den osteuropäischen Führern hatte sich Ceausescu im Ostblock eine gewisse Eigenständigkeit erhalten; nach innen war die rumänische Diktatur eine der grausamsten im ganzen Ostblock. Am 22. Dezember brach *Radio Iasi* aus dem gleichgeschalteten Rundfunk aus. Rundfunkfreunde konnten damals Geschichte verfolgen und mithören, wie sich ein Regionalsender nach dem anderen von der Bukarester Zentrale trennte und wieder ein eigenes Programm aufnahm, um von der Revolution vor Ort zu berichten. Seit damals sendet *Radio Iasi* ununterbrochen bis heute.

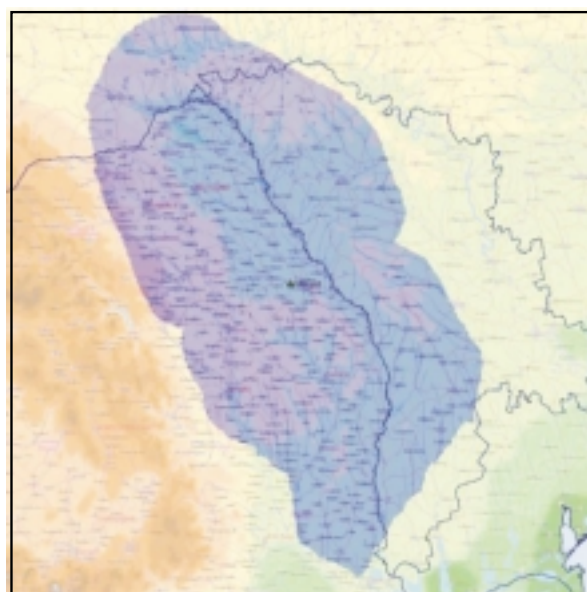
Durch die Abspaltung der Region Pri-dnestrovje verlor die Republik Moldau die Großsendeanlage Grigoriopol. Darum strahlte ab dem 26. Juni 1992 die Mittelwelle 1053 kHz auch zeitweise Sendungen für *Radio Chisinau* aus. 3-Stunden-Blöcke kamen 03.00-06.15 Uhr (Samstag und Sonntag bis 05.00 Uhr), 09.00 bis 12.00 Uhr und 18.00 bis 21.00 Uhr (WRTH 1994/Rumänien, WRTH 1994/Moldowa 1 Stunde später). Bis ins Jahr 2000 erhalten blieb eine Sendestunde von 20.00 bis 21.00 Uhr.



Blick in ein heutiges Studio. Foto: Radio Iasi.

Die jüngere Zeit

Anlässlich des 60. Geburtstags von *Radio Iasi* im November 2001 hat man sich entschlossen, anstatt *Radio Iasi* ähnlich wie in seiner Gründungsphase den Stationsnamen „Radio Moldova, România“ einzuführen. Dies hielt aber ungefähr ein halbes Jahr. Dann wurde von Bukarest aus entschieden, wieder zum Namen „Radio Iasi“ zurück zu kommen. Heutzutage kommt dann manchmal nur der Zusatz „Radio Iasi ist die Stimme Moldovas“. Manchmal kommt auch die offizielle Ansage „Radio România Iasi“. Anfang 2002 gab es noch einen anderen Versuch aus Bukarest einzugreifen. Da wollte man den Sender in Uricani mit der Frequenz 1053 kHz für das Zentralprogramm von *Radio Bukarest (Radio România Actualitati)* übernehmen und dafür *Radio Iasi* mehrere kleinere AM-Sender in der Moldau (Botosani, Bacau-Galbeni und Barbosi-Galati) und eventuell den FM Sender aus Iasi anbieten. Diese Angelegenheit kam sogar in Parlamentssitzungen der Rumäni-



Versorgungsgebiet der Bodenwelle von Radio Iasi auf 1053 kHz. Abbildung via Erich Bergmann.

schen Abgeordnetenkammer zur Debatte. (Parliamentary Debates – Sittings of the Chamber of Deputies of February 12, 2002). Daraus wurde aber nichts mehr.

Im Gegenzug erweiterte Radio Iasi sein Sendernetz mit einigen UKW-Sendern:

- ⇒ 96,3 MHz Iasi (Pietraria), seit 2. August 2003.
- ⇒ 90,8 MHz Rarau – Campulung Moldovenesc, seit 2005.
- ⇒ 94,5 MHz Husi, seit 16. September 2016.

Während andere Länder ihre Mittelwellensender nach und nach abstellten, wurde in Rumänien noch einmal groß in die Mittelwelle investiert. Im Jahre 2004 wurde dann auch der alte Mittelwellensender durch einen neuen 400 kW Sender der Firma Harris ersetzt. Am 2. November 2009 wurde der neue Produktionsblock eingeweiht

Versorgungsgebiet von Radio Iasi

Obwohl als Regionalsender gedacht, will *Radio Iasi* schon wie bei seinen Anfängen auch heutzutage Rumänen jenseits Rumäniens in der heutigen Republik Moldau wie auch in der teilweise in Ukraine gelegenen Bukowina ansprechen. Bei Wettermeldungen werden z.B. auch Chisinau wie auch Cernauti/Cernivci erwähnt.

Die Antennen in Uricani sind zwei Selbststrahlermasten, welche eine Abstrahlung mit maximaler Leistung auf der Achse Nord-Süd erlaubt (<http://wikimapia.org/14691466/ro/Statia-Radio-Moldova-Iasi-Uricani>). Trotzdem ist man mit dem Versorgungsgebiet nicht ganz zufrieden. Die Bodenwelle des 400 kW Sender deckt nicht das gewünschte Sendegebiet ab, vor allem nicht die südlichen Kreise der Moldau. Die Raumwelle hat sicherlich eine größere Reichweite. Es wurde berichtet, dass der Sender in guter Qualität bis Schweden, Finn-

land, Deutschland, Griechenland, Italien und Nordafrika zu hören ist.

Die Programmstruktur bei Radio Iasi

Das World Radio TV Handbook 2019 listet beim Regionalsender *Radio România Iasi* zwei Programme: 1 (24 h UKW) und 2 (06.00 bis 22.00 Uhr Ortszeit, 1053 kHz). Die Tagesübersichten bei <http://www.radioiasi.ro/program> zeigen aber, dass UKW und Mittelwelle mit Ausnahme des Sonntagvormittags parallel laufen. Dann hat die Mittelwelle ein Programmfenster (08.03 bis 11.00 Uhr) mit religiösem Inhalt.



Radio Iasi sendet hauptsächlich in rumänischer Sprache. Schon bei seinen Anfängen im Jahre 1941 gab es zehnmütige Nachrichten in Russisch. Dann wurden erst im 21. Jahrhundert wieder kurze Segmente mit Fremdsprachenprogrammen für die nationalen Minderheiten aufgenommen. Im Jahre 2004 stellten die Minderheitenprogramme 0,22% des Gesamtprogramms dar, darunter fiel auch der interethnische Dialog Deutsche, Juden, Polen. Im Jahre 2007 hat *Radio Iasi* wöchentlich je 10 Minuten in Ukrainisch, Romanes, Jiddisch. (<http://www.radioiasi.ro/stiri/regional/radio-iasi-og Linda-vietii-profunde-a-moldovei-implineste-76-de-ani-de-existent-2017/>).

Die aktuellen Tagesübersichten bei <http://www.radioiasi.ro/program> zeigen folgende Programme für die Minderheiten auf der Mittelwelle 1053 kHz und den UKW-Frequenzen des Regionalsenders.

2030-2100 (Ortszeit):

- ⇒ Montag: Roma (<http://www.radioiasi.ro/emisiuni/rromi>)
- ⇒ Dienstag: Juden (*/[emisiuni/evreii-azi](http://www.radioiasi.ro/emisiuni/evreii-azi))
- ⇒ Mittwoch: Russen-Lipovener (*/[emisiuni/rusi-lipoveni](http://www.radioiasi.ro/emisiuni/rusi-lipoveni))
- ⇒ Donnerstag: Ukrainer (*/[emisiuni/ucrainieni](http://www.radioiasi.ro/emisiuni/ucrainieni))

Die Programme sind aber in rumänischer Sprache moderiert, lediglich im Programm für die Ukrainer wurden einzelne Beiträge in Ukrainisch beobachtet.

Erich Bergmann